

ÜBERDACHUNG K17 IM ZENTRUM VON EBIKON



Quelle: Podiumsdiskussion vom 13.10.2020

VERNEHMLASSUNGSBERICHT ORGANISATIONEN

17. Dezember 2020

Ebikon, 17. Dezember 2020

Vernehmlassungsbericht

Haltung zur Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon

1. Ausgangslage

Nachdem der Gemeinderat die Machbarkeitsstudie zur Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon in Auftrag gegeben hat, hat das Initiativkomitee die Initiative ebikon-lebt.ch, welche von mehr als 1000 Personen unterschrieben wurde, zurückgezogen.

Die Machbarkeitsstudie zur Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon bestätigt, dass eine Überdachung aus technisch-konstruktiver Sicht grundsätzlich umsetzbar wäre. Trotzdem fällt die Gesamtbeurteilung der Machbarkeitsstudie für die Überdachung durchgezogen aus.

Um die Machbarkeitsstudie in einem ersten Schritt fachlich zu würdigen, hat der Gemeinderat unter anderen die Controlling-Kommission, die PUEK, die Fachkommission Ortsentwicklung, LuzernPlus und den Kanton zur Vernehmlassung eingeladen. Die Machbarkeitsstudie der ewp AG vom 3. Juli 2019 sowie der Vernehmlassungsbericht der Burkhalter Derungs AG vom 17. Januar 2020 sind auf der Website von Ebikon einsehbar.

Die Frage nach einer potenziellen Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon hat für die Bevölkerung und für Ebikon als Standortgemeinde eine grosse Bedeutung. Deshalb eröffnet der Gemeinderat als finalen Schritt eine politische Vernehmlassung. Während der Vernehmlassung organisierte die Gemeinde am 13. Oktober 2020 eine öffentliche Podiumsdiskussion zur Meinungsbildung. Es wurden folgende Leitfragen zur Diskussion und Stellungnahme an neun Organisationen, mit Frist bis zum 15. November 2020, gestellt:

- Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?
- Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?
- Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden (z.B. Aufwertung des Ortsbildes, Förderung des Langsamverkehrs, Schaffen eines Treffpunkts, usw.)?

Insgesamt gingen acht Stellungnahmen beim Gemeinderat ein. Eingereicht wurden sie durch:

- Katholische Kirchgemeinde Ebikon (Stellungnahme vom 16. Oktober 2020; nicht unterzeichnet)
- FDP Ebikon (Stellungnahme vom 1. November 2020)
- Grüne Ebikon (Stellungnahme vom 2. November 2020)
- IG „Ebikon-lebt“ (Stellungnahme vom 11. November 2020)
- GLP Ebikon (Stellungnahme vom 13. November 2020)
- CVP Ebikon (Stellungnahme vom 14. November 2020)
- SP Ebikon (Stellungnahme vom 15. November 2020)

- SVP Ebikon (Stellungnahme vom 4. Dezember 2020)

Auf eine Stellungnahme bis am 15. November 2020 hat verzichtet:

- Gewerbeverein Ebikon

Folgend werden die Inhalte der Stellungnahmen zusammengefasst abgebildet. Im Anhang sind die Stellungnahmen im Wortlaut ersichtlich.

2. Zusammenfassung der Rückmeldungen aus den Stellungnahmen

2.1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Nachkommend werden die Rückmeldungen zu den Chancen und Risiken der einzelnen Stellungnehmenden in tabellarischer Form wiedergegeben. Da sich die genannten Chancen und Risiken der einzelnen Stellungnehmenden häufig ähneln bzw. überschneiden, wurden diese in grobe thematische Bereiche unterteilt.

Bei den **Chancen** finden sich folgende thematische Bereiche:

- Stärkung des Zentrums, Gestaltungsmöglichkeiten
- Imagegewinn, Attraktivitätssteigerung
- Reduktion der Trennwirkung, Stärkung der Querverbindungen
- Verkehr, Immissionen, Lärm
- Machbarkeit, Finanzielles

Für die **Risiken** sind die thematischen Bereiche:

- Zielsetzung, Vorgehen, Prozess
- Ortsbild und Denkmalschutz
- Trennwirkung, Querverbindungen
- Verkehr, Immissionen, Lärm
- Kosten, Finanzielles

Vereinzelt sind unter „Weiteres“ auch noch weitere Punkte aufgeführt, die sich nicht zu einem der oben genannten thematischen Bereiche zuordnen liessen.

Zu beachten gilt es ausserdem, dass die Stellungnahmen der GLP Ebikon und der SP Ebikon im Wortlaut nahezu identisch sind. Deshalb werden sie hier nur einmal aufgeführt.

Katholische Kirchgemeinde Ebikon

Chancen	
<i>Stärkung Zentrum, Gestaltungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungsmöglichkeiten für Ebikon und die Kirchgemeinde: lässt eine Zentrumsbildung zu. - Zentrum kann qualitativ aufgewertet werden: attraktive Begegnungsräume können entstehen.
<i>Imagegewinn, Attraktivitätssteigerung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Liegenschaften der Kirchgemeinde Ebikon werden gestärkt, deren Attraktivität gesteigert.
Risiken	
<i>Kosten, Finanzielles</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Details des Projektes aus heutiger Sicht für die Kirchgemeinde als Grundstückbesitzerin unklar, u.a. bzgl. finanziellen Fragen sich die Kirchgemeinde.

FDP Ebikon

Chancen	
<i>Reduktion Trennwirkung, Stärkung Querverbindungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlich bessere Verbindung der Ortsteile im Zentrumsbereich.
<i>Verkehr, Immissionen, Lärm</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Lärmreduktion in einem beschränkten Zentrumsbereich. - Gewährung des Verkehrsflusses im bisherigen Ausmass.
Risiken	
<i>Zielsetzung, Vorgehen, Prozess</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzung der Überdachung ist unklar: Park? Überbauungen? - Starker, nicht mehr anpassbarer, baulicher Eingriff. - Aufwertungsbestrebung beschränkt sich auf 250m.
<i>Ortsbild und Denkmalschutz</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verunklärt städtebauliche Situation im Zentrum (Kirchenbezirk, Spycher, Sprötzhüsli, altes Schulhaus: Sockelgeschoss verschwindet in der Aufschüttung). - Unzureichende Integration der Tunnelportale ins Ortsbild. - Enge, schattige Gassensituation von Ladengasse bis Wydenhof aufgrund grossem Niveauunterschied (Mauer). - Vermutlich geringe Personenfrequenzen in der „Flanierzone“.
<i>Verkehr, Immissionen, Lärm</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Nachteile für den öffentlichen Verkehr: keine Haltestellen im Bereich des Tunnels.
<i>Kosten, Finanzielles</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Kosten zu Lasten der Gemeinde: Investitionskosten, Betriebs- und Unterhaltskosten, Abschreibungen, Amortisation usw. - CHF 25 Millionen nicht ausreichend für Gestaltung des

	<p>Gesamtensembles.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unklare Besitzverhältnisse nach dem Bau: Gefahr der Sozialisierung der Kosten und Privatisierung der Gewinne. - Kostenbeteiligung des Kantons Luzern und des Bundes ungewiss.
--	--

Grüne Ebikon

Chancen	
-	- (Es wurden keine genannt).
Risiken	
<i>Zielsetzung, Vorgehen, Prozess</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel der Überdachung, (Reduktion der Trennwirkung des Strassenverkehrs), kann auch mit einer Temporeduktion erreicht werden. - Konzentration der Massnahmen an einer Stelle bringt nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung einen Mehrwert.
<i>Kosten, Finanzielles</i>	- Bindet finanzielle Mittel, die für eine Aufwertung an anderen Orten fehlen.

IG „Ebikon-lebt“

Chancen	
<i>Stärkung Zentrum, Gestaltungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhte Aufenthaltsqualität im Zentrum (gemäss Machbarkeitsstudie). Geplante Reduzierung der Strasse auf drei Spuren nicht möglich. - Klarere Fokussierung auf ein Dorfzentrum.
<i>Imagegewinn, Attraktivitätssteigerung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Trägt dazu bei, das (zum Teil ungerechtfertigte) schlechte Image der Gemeinde zu verbessern. - Steuerzahlenden Mittelstand halten; Trend der abnehmenden Steuereinnahmen abwenden. - Junge Bevölkerung von Ebikon wünscht sich eine solche Veränderung.
<i>Machbarkeit, Finanzielles</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Kostenschätzungen von CHF 20 bis 25 Mio. wurden in Machbarkeitsstudie bestätigt. - Bauwerk soll bei Kanton und Bund eingefordert werden.
Risiken	
<i>Kosten, Finanzielles</i>	- Realisierung braucht finanziellen Kraftakt.

GLP Ebikon / SP Ebikon

Chancen	
-	- <i>(Es wurden keine genannt).</i>
Risiken	
<i>Zielsetzung, Vorgehen, Prozess</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlen eine zugrunde liegenden Vision für das Zentrum: Systematische Erarbeitung einer Vision und Strategie nötig, bevor Massnahmen festgelegt werden. - Gesamter Strassenraum durch Ebikon ist aufzuwerten (anschaulicher Boulevard mit attraktiven Erdgeschossnutzungen): Leitgedanke des Masterplans ist wieder aufzunehmen und umzusetzen. - Anpassbarkeit auf künftige Nutzungsbedürfnisse wird verbaut. - Risiko längerer Planungsunsicherheit.
<i>Ortsbild und Denkmalschutz</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Identitätsstiftende Objekte werden teils verunstaltet. - Dauerhafte Veränderung des Ortsbildes und Strassenraums durch Tunnelportale: Risiko, von geschwächter Akzeptanz und Qualität des Zentrums.
<i>Trennwirkung, Querverbindungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Trennt das Dorf in Ost- und West. - Entstehender Freiraum schafft zwei unterschiedliche Niveaus, mit sozialen Risiken. - Aufgezeigte Verbindungen der beiden Niveaus sind unzureichend. - Unteres Niveau zwischen den Fassadenfluchten zu eng und läge mehrheitlich im Schatten der Hochbauten.
<i>Kosten, Finanzielles</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ebikon kann sich das Projekt nicht leisten. Es sind andere Investitionen nötig (z.B. Schulraumbauten). - Verfügbarkeit von Unterstützungsgeldern seitens Kanton und Bund zweifelhaft. - Veranschlagte Kosten von rund CHF 25 Mio. sind unrealistisch. - Überdachung geht auf Kosten von anderen, imageverbessernden Massnahmen. - Risiko, dass sich mögliche Investoren und Grundeigentümer abwenden, was Zentrumsaufwertung weiter verzögert.
<i>Weiteres: Veränderungen der Mobilität</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Potentiale und Gestaltungsmöglichkeiten durch Durchgangsbahnhof Luzern und neue Mobilitätsformen nicht berücksichtigt. - Beibehaltung der vierspurigen Verkehrsführung durch Ebikoner Zentrum im Widerspruch zu angestrebter Verlagerung auf Autobahn und Schiene (Ausbau A14 und DBL).

	<ul style="list-style-type: none"> - Integration von autonomen Fahrzeugen bei Überdachung problematisch. - Trend zur Abnahme des MIV in städtischen Agglomerationen: Verlagerung des (Pendler-)Verkehrs auf den (zunehmend elektrifizierten) Langsamverkehr – erfordert allenfalls eigene Fahrspuren. - Zunahme von Homeoffice und Digitalisierung kann Bedürfnis an MIV weiter verringern.
<p><i>Weiteres: Image</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bild einer Schnellstrasse durch Ebikon würde verstärkt. - Risiko, dass künftige Generationen die Überdachung als störendes Element wahrnehmen. - Fehlendes Potential an attraktiven Kulissen oder Ausblicken.

CVP Ebikon

Chancen	
<p><i>Stärkung Zentrum, Gestaltungsmöglichkeiten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Fläche von ca. 10'000 m² entsteht, welche entwickelt wird. - Das Projekt verschafft Zeit für die Weiterentwicklung.
<p><i>Reduktion Trennwirkung, Stärkung Querverbindungen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Trennwirkung durch die Strasse kann gebrochen werden. - Querverbindungen können gut realisiert werden.
<p><i>Verkehr, Immissionen, Lärm</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheit für Fussgänger wird erhöht. - Bringt Ruhe vor dem Verkehr im Zentrum. - Verbesserung der Aufenthaltsqualität (gemäss Machbarkeitsstudie).
Risiken	
<p><i>Zielsetzung, Vorgehen, Prozess</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Noch zu definieren, wem das entstehende Land gehören soll. - Es werden nur 300m aufgewertet.
<p><i>Ortsbild und Denkmalschutz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchenbezirk gerät aufgrund von Wohnbauten in den Hintergrund. - Planungssicherheit bezüglich Denkmalschutz muss geklärt werden. - Entstehung einer «Schlucht» auf Seite Ladengasse. - Tunnelportale mitten im Dorf unschön und bringen Lärm
<p><i>Kosten, Finanzielles</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es wird viel Geld/Energie/Zeit für die Überdachung benötigt. Die Mittel sollen breiter eingesetzt werden.

SVP Ebikon

Chancen	
<i>Imagegewinn, Attraktivitätssteigerung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Standortaufwertung für Wohn- und Lebensraum. - Zentrum stärken durch Neuansiedlung von Gewerbe (Detailisten).
<i>Reduktion Trennwirkung, Stärkung Querverbindungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Verbindungen im Zentrumsbereich.
<i>Verkehr, Immissionen, Lärm</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Mit der Überdachung der K17 kann der Motorisierte Individualverkehr auch mit dem prognostiziertem Mehrverkehr aufrechterhalten werden. - Verkehrsentslastung im Zentrum. - Verringerung der Lärmimmissionen.
<i>Weiteres: Verdichtungsmöglichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Zentrumsverdichtung (Altenwohnungen) nahe Zentrum.
Risiken	
<i>Ortsbild und Denkmalschutz</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Enormer Eingriff ins Ortsbild.
<i>Verkehr, Immissionen, Lärm</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Einschränkung für den öffentlichen Verkehr. Haltestellen sind im Tunnel nicht möglich.
<i>Kosten, Finanzielles</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Investitionskosten zu Lasten der Gemeinde. - Hohe Betriebs- und Unterhaltskosten. - Unklare Kostenbeteiligung des Kantons und des Bundes.

Fazit Rückmeldung Chancen und Risiken einer Überdachung:

Als **wichtigste Chancen** des Projektes wurden von den Stellungnehmenden folgende Punkte am häufigsten genannt: die erhöhte Aufenthaltsqualität im Zentrum und damit die Stärkung des Zentrums, sowie die Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der neu entstehenden Fläche; die Entlastung des Zentrums vom Verkehr und Lärm; die Reduktion der Trennwirkung der Strasse und die Möglichkeit zur Schaffung von neuen Querverbindungen; die Verbesserung des Images der Gemeinde und damit das Halten von Steuerzahlern in der Gemeinde.

Als **wichtigste Risiken** des Projektes wurden von den Stellungnehmenden folgende Punkte am häufigsten genannt: die Aufwertung erfolgt nur in einem begrenzten Abschnitt; ungeklärte Besitzverhältnisse der neu entstehenden Fläche; starker Eingriff in das Ortsbild - insb. im Bereich der Tunnelportale -, der sich künftig nur schwer anpassen lässt; Einschränkungen für den öffentlichen Verkehr; Entstehung eines schattigen Abschnitts im Bereich der Ladengasse; hohe Kosten für Bau, Betrieb und Unterhalt und ungewisse Beteiligung daran seitens Kanton und Bund.

Für die Mehrheit der Stellungnehmenden birgt das Projekt mehr Risiken als Chancen.

2.2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

Ja	
Stellungnehmerin	Begründung
Katholische Kirchgemeinde Ebikon	Der Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission haben sich in der Diskussion einstimmig dazu entschieden, dass das Projekt weiterverfolgt werden soll.
IG „Ebikon lebt“	Die Überdachungsvariante muss UMGEHEND aktiv angegangen werden. Eine klare Haltung seitens des Gemeinderates wird gewünscht.
CVP Ebikon	Die Idee einer Überdachung hat wohl gleichviele „Fans“ wie „Skeptiker“. Die CVP Ebikon findet es deshalb wichtig, dass das Thema der Zentrumsplanung zeitnah und fundiert angegangen wird. [...] Mittels eines Wettbewerbes sollen vertiefte und detailliertere Lösungsmöglichkeiten gesucht werden, wobei die Überdachung auch weiterhin die Lösungsmöglichkeit sein kann.
Nein	
Stellungnehmerin	Begründung
FDP Ebikon	Es überwiegen die Risiken und Nachteile gegenüber den Chancen. Das Projekt soll nicht weiter verfolgt werden.
Grüne Ebikon	Die technische Lösung prägt das Ortsbild negativ und versteckt die Qualitäten von Ebikon. Die Aufwertungsmassnahmen müssen das gesamte Gemeindegebiet umfassen.
GLP Ebikon	Es fehlt eine fundierte Entscheidungsgrundlage, die einen Vergleich zu anderen Lösungsansätzen bietet und das gesamte Ausmass der Zentrumsplanung bezüglich Massnahmen und Kosten aufzeigt.
SP Ebikon	Es fehlt eine fundierte Entscheidungsgrundlage, die einen Vergleich zu anderen Lösungsansätzen bietet und das gesamte Ausmass der Zentrumsplanung bezüglich Massnahmen und Kosten aufzeigt.
SVP Ebikon	Die hohen Investitions-, Betriebs und Unterhaltskosten überwiegen.

Fazit Rückmeldung Weiterverfolgung der Überdachung gemäss Machbarkeitsstudie:

Drei Stellungnehmende befürworten die Überdachung und möchten das Projekt weiter vorantreiben.

Fünf Stellungnehmende haben sich gegen die Weiterverfolgung der Überdachung K17 ausgesprochen.

2.3. Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden (z.B. Aufwertung des Ortsbildes, Förderung des Langsamverkehrs, Schaffen eines Treffpunkts, usw.)?

Die **Katholische Kirchengemeinde Ebikon** äussert sich in ihrer Stellungnahme nicht direkt zu den Aspekten, welche im Rahmen einer Zentrumsplanung beachtet werden sollten. Es ist ihr jedoch allgemein ein Anliegen, dass Begegnungsräume entstehen können.

Die **FDP Ebikon** empfiehlt, einen Ideenwettbewerb für die Attraktivierung des Zentrumsbereichs von der Schösslistrasse bis zum Areal Weichle durchzuführen. Hierzu sollten die Bevölkerung (Schulen, Private, Vereine) wie auch die Architekturabteilungen der Hochschule Luzern oder der ETH Zürich einbezogen werden. Als wichtige Aspekte für die Zentrumsplanung nennt sie:

- die Aufwertung des Strassenraumes im ganzen Zentrumsbereich (z.B. Baumreihen/Alleen, abgestufte Beläge, Schaffung von Aufenthaltsbereichen),
- die Verbesserung der Verbindungen zwischen den Ortsteilen (z.B. durch zusätzliche Brücken mit Aufenthaltsqualitäten),
- und die Attraktivierung der neu entstehenden Zentren entlang der Riedmattstrasse, beim Gemeindehaus und beim Bahnhof (später bis zur Weichle).

Die **Grünen Ebikon** betonen, dass die lineare Ausrichtung des gesamten Gemeindegebiets an zahlreichen Stellen eine Aufwertung verlangt. Das Anliegen der Verbindung zwischen den beiden Strassenseiten sei berechtigt, es betreffe jedoch nicht nur das Zentrum, sondern das gesamte Gemeindegebiet.

Die **IG „Ebikon-lebt“** betont, dass die Überdachung angegangen werden muss und die interessierten Gruppierungen dabei miteinzubeziehen sind.

Die **GLP Ebikon** hebt die Wichtigkeit zur Partizipation der Bevölkerung (spez. Parteien, Quartiervereine, Gewerbe, Vereine) an der Zentrumsplanung hervor. Sie schlägt vor den ganzen Bereich vom Knoten Schösslistrasse bis zum Knoten Weichlen in die Überlegungen zur Zentrumsplanung einzubeziehen. Als zentrale Aspekte nennt sie zudem:

- die Aufwertung des Ortsbildes,
- und die Förderung des Langsamverkehrs.

Die **CVP Ebikon** verweist auf die Notwendigkeit zur Aufwertung des Ortsbildes und Verbesserung des Images. Dazu betont sie, dass das Zentrum grossräumig zu definieren ist und die Attraktivität gesteigert werden soll. Als wichtige Aspekte nennt sie:

- die Förderung des Langsamverkehrs, unter Beibehaltung des Verkehrsflusses,
- die Schaffung von Treffpunkten,
- die Beruhigung des Zentrums (vor dem Verkehr),

- die Schaffung von Querungen zur besseren Verbindung des Zentrums,
- und die Gestaltung des Strassenraums.

Die **SP Ebikon** weist darauf hin, dass die Gemeinde infolge der knappen finanziellen Ressourcen bei einer Zentrumsplanung Prioritäten setzen muss und mit wenig viel bewirken muss. Sie schlägt vor, dafür Prozesse zu wählen die die besten und auch bewilligungsfähigen Konzepte auf dem Ideenmarkt abholen können. Der Einbezug der Bevölkerung (spez. Parteien, Quartiervereine, Gewerbe, Vereine) sei dabei zentral. In die Überlegungen einzubeziehen sei der ganze Bereich vom Knoten Schösslistrasse bis zum Knoten Weichlen.

Die **SVP Ebikon** betont die Wichtigkeit einer zeitnahen und raschen Umsetzung der Zentrumsplanung. Sie fordert eine Gesamtbetrachtung von der Schösslistrasse bis zur Weichlen und schlägt einen Architekturwettbewerb als Möglichkeit vor. Als wichtige Aspekte nennt sie:

- die Schaffung von attraktiven Aufenthaltsbereichen, unter Einbezug der Bevölkerung,
- und die Schaffung einer Verbindung zwischen den Ortsteilen Zentralschulhaus und Löwenareal.

Fazit Rückmeldung zu beachtende Aspekte für eine Zentrumsplanung:

Eine Zentrumsaufwertung wird von allen Stellungnehmenden begrüsst. Die meisten Stellungnehmenden betonten dabei die Wichtigkeit eines breiten Betrachtungsperimeters, der vom Knoten Schösslistrasse bis zum Knoten Weichlen reichen soll. Die Grünen Ebikon sprechen sich gar für die Berücksichtigung des ganzen Gemeindegebiets aus.

Sämtliche Stellungnehmenden betonen zudem deutlich, dass bei einer Zentrumsplanung die Bevölkerung (mit Vereinen, Parteien, Gewerbe usw.) zwingend miteinzubeziehen ist. Von einigen Stellungnehmenden wird ein Prozess mit Ideen- bzw. Architekturwettbewerb vorgeschlagen.

Von denjenigen Stellungnehmenden, die spezifisch zu beachtende Aspekte für eine Zentrumsplanung benannt haben, wurden folgende Punkte betont:

- *Die Aufwertung und Gestaltung des Strassenraums,*
- *die Förderung des Langsamverkehrs,*
- *die Schaffung von Verbindungen bzw. Querungen zwischen den verschiedenen Ortsteilen,*
- *die Attraktivierung und Aufwertung des Ortsbildes.*

3. Gesamtfazit

Acht unterschiedliche Organisationen haben zu den Fragen des Gemeinderates Stellung genommen.

Aus den eingegangenen Stellungnahmen ergibt sich eine breite Sammlung an Chancen und Risiken, die mit einer möglichen Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden sind. Als **wichtigste Chancen** wurden genannt: die erhöhte Aufenthaltsqualität im Zentrum, sowie die Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der neu entstehenden Fläche; die Entlastung des Zentrums vom Verkehr und Lärm; die Reduktion der Trennwirkung der Strasse und die Möglichkeit zur Schaffung von neuen Querverbindungen; die Verbesserung des Images der Gemeinde und das Halten von Steuerzahlern. Als **wichtigste Risiken** wurden genannt: die Aufwertung erfolgt in einem begrenzten Abschnitt; ungeklärte Besitzverhältnisse der neu entstehenden Fläche; starker, nicht anpassbarer Eingriff in das Ortsbild; Einschränkungen für den öffentlichen Verkehr; Entstehung eines schattigen Abschnitts im Bereich der Ladengasse; hohe Kosten für Bau, Betrieb und Unterhalt und ungewisse Beteiligung seitens Kanton und Bund.

Bezüglich der Frage, ob die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon gemäss Machbarkeitsstudie der ewp AG weiterverfolgt werden soll, sind die Stellungnehmenden geteilter Meinung. Mit der Katholischen Kirchgemeinde Ebikon, der IG „Ebikon lebt“ und der CVP Ebikon **sprechen sich drei Stellungnehmende für ein Vorantreiben des Projektes aus.** Hingegen sind mit der FDP Ebikon, den Grünen Ebikon, der GLP Ebikon, der SP Ebikon und der SVP Ebikon **fünf Stellungnehmende gegen die Weiterverfolgung der Überdachung.** Für die Stellungnehmenden, welche sich gegen die Weiterverfolgung der Überdachung aussprechen überwiegen die Risiken gegenüber den Chancen.

Aus sämtlichen Stellungnahmen geht hervor, dass die **heutige Situation im Zentrum von Ebikon verbesserungswürdig ist** und **man sich eine rasches aktiv werden seitens des Gemeinderates wünscht.** Deutlich betont wird dabei auch, dass der **Perimeter einer allfälligen Zentrumsplanung möglichst breit gefasst werden sollte**, vom Knoten Schösslistrasse bis hin zum Knoten Weichlen. Durchgehend alle Stellungnehmenden weisen dabei auch darauf hin, dass **die Bevölkerung (mit Vereinen, Parteien, Gewerbe usw.) bei einer Zentrumsplanung – mit oder ohne Überdachung – zwingend in einem partizipativen Prozess miteinzubeziehen ist.**

Für Rückfragen:

Hans Peter Bienz
Gemeinderat Ressort Planung & Bau
Tel. 041 444 02 94

Beilagen:

- Stellungnahmen im Wortlaut



Gemeinde Ebikon
Planung & Bau
Riedmattstrasse
6030 Ebikon

Ebikon, 16. Oktober 2020

Stellungnahme zum Projekt „Überdachung Kantonsstrasse K17“

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte

Der Kirchenrat der Kirchgemeinde Ebikon hat zusammen mit der Rechnungsprüfungskommission der Kirchgemeinde im Blick auf die Vernehmlassung zur Überdachung der Kantonsstrasse durch die Gemeinde Ebikon sich mit der Thematik befasst und bekennt sich zum aktuellen Zeitpunkt (Oktober 2020) zu folgenden Aussagen:

- Eine der zentralen Aufgaben der Kirche in der heutigen Zeit ist es, Begegnung zu ermöglichen und die Gemeinschaft zu fördern. Dazu bietet die Kirchgemeinde heute bereits Räumlichkeiten an, welche allen offen stehen und Begegnung ermöglichen.
- Die Kirche und das Pfarreiheim haben bereits heute eine Zentrumsfunktion für die Gemeinde Ebikon inne. Durch das vorliegende Projekt der Überdachung kann dieses Zentrum qualitativ massiv aufgewertet werden und weitere, attraktive Begegnungsräume können so entstehen.
- Das vorliegende Projekt macht aus unserer Sicht Sinn. Denn es gibt Gestaltungsmöglichkeiten für Ebikon und die Kirchgemeinde. Es ist ein Projekt für die Zukunft, denn es lässt eine richtige Zentrumsbildung für Ebikon zu, welches die Gemeinschaft fördert und als gesellschaftsbildender Ort die Gemeinde Ebikon wachsen und stärken lässt.
- Das Projekt stärkt die vorhandenen Liegenschaften der Kirchgemeinde Ebikon und steigert deren Attraktivität.
- Die Kirchgemeinde Ebikon ist als Grundstückbesitzerin durch das Projekt direkt betroffen. Aus heutiger Sicht ist unklar, was das für die Kirchgemeinde im Detail bedeutet und mit welchen finanziellen Fragen sich die Kirchgemeinde durch das Projekt auseinandersetzen muss. Der Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission haben sich in der Diskussion einstimmig dazu entschieden, dass das Projekt weiterverfolgt werden muss und soll und wir zur Klärung der offenen Fragen Hand bieten wollen und werden. Ein abschliessender Entscheid wird durch die Stimmbürger/-innen erfolgen.



- Der Kirchenrat Ebikon sieht es als notwendige Grösse an, innerhalb der Kirchgemeinde die Meinungsbildung aktiv zu gestalten. Eine entsprechende Information zum Projekt wird an der nächsten Kirchgemeindeversammlung erfolgen und die Stimmung unter den Stimmbürger/-innen abgeholt.

Freundliche Grüsse

Kirchenrat und RPK Kirchgemeinde Ebikon

Beilage(n):

-

Gemeinde Ebikon
Planung & Bau
Riedmattstrasse 14
6031 Ebikon

Ebikon, 1. November 2020

Vernehmlassung Überdachung K17

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, an der Vernehmlassung betreffend Überdachung der Kantonsstrasse K17 teilnehmen zu können. Wir haben die Thematik im Vorstand ausgiebig besprochen und beantworten Ihnen nachstehend die Vernehmlassungsfragen.

Dass das Ebikoner Zentrum sowie der Strassenraums insgesamt unbedingt eine Aufwertung braucht, dürfte bei Befürwortern und Gegnern der Überdachung der K17 gleichermaßen unbestritten sein!

1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Chancen:

- Lärmreduktion in einem beschränkten Zentrumsbereich
- deutlich bessere Verbindung der Ortsteile im Zentrumsbereich
- Gewährung des Verkehrsflusses im bisherigen Ausmass

Risiken:

- Verunklärung der an sich schönen städtebaulichen Situation im Zentrum von Ebikon mit Kirchenbezirk, Spycher, Sprötzhüsli und altem Schulhaus
- Sockelgeschoss des alten Schulhauses verschwindet in der Aufschüttung
- Tunnelportale („schwarze Löcher“) lassen sich nicht zufriedenstellend ins Ortsbild integrieren
- grosser Niveauunterschied (Mauer) nahe an den Häusern von Ladengasse bis Wydenhof ergibt eine enge, schattige Gassensituation
- Personenfrequenzen in „Flanierzone“ dürften nicht den Erwartungen entsprechen
- Aufwertungsbestrebung beschränkt sich auf 250m der 4 km langen K17
- unklare Zielsetzung der Überdachung (Park? Überbauungen?)
- starker baulicher Eingriff, der sich über Jahrzehnte nicht mehr anpassen lässt
- Nachteile für den öffentlichen Verkehr, da im Bereich des Tunnels keine Haltestellen zulässig sind
- hohe Kosten zu Lasten der Gemeinde, nebst Investitionskosten auch Betriebs- und Unterhaltskosten (bis zu 2% pa der Investitionskosten) sowie Abschreibungen, Amortisation usw.
- es wird selbst von den Initianten nicht bestritten, dass 25 Millionen nicht reichen werden, um das Gesamtensemble zu gestalten
- Besitzverhältnisse und Profiteure nach dem Bau nicht geklärt. Gefahr der Sozialisierung der Kosten und Privatisierung der Gewinne
- Kostenbeteiligung des Kantons Luzern und des Bundes mehr als ungewiss

2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie Der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

Für die FDP Ebikon überwiegen die Risiken und Nachteile gegenüber den Chancen ganz klar. Deshalb schlagen wir vor, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

3. Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden?

- Aufwertung des Strassenraumes im ganzen Zentrumsbereich (z.B. durch Baumreihen/Alleen, abgestufte Beläge, Schaffung von Aufenthaltsbereichen etc.)
- verbesserte Verbindungen zwischen den Ortsteilen (z.B. durch eine zusätzliche Brücke zwischen Zentralschulhaus und Löwen sowie einer sehr breiten Brücke mit Aufenthaltsqualitäten zwischen Ladengasse und Kirche)
- Attraktivierung der neu entstehenden Zentren entlang der Riedmattstrasse, beim Gemeindehaus und beim Bahnhof (später bis zur Weichle)
- Wichtig ist, dass die Zentrumsplanung rasch an die Hand genommen und die Massnahmen zeitnah umgesetzt werden. Ein attraktives Zentrum bremst die weitere Abwertung vieler Gebäude entlang der K17 und sendet positive Signale auf potenzielle Neuzuzüger aus.

Die FDP Ebikon empfiehlt, einen Ideenwettbewerb für die Attraktivierung des Zentrumsbereichs von der Schösslistrasse bis zum Areal Weichle durchzuführen. Einbezogen werden sollen dabei die Bevölkerung (Schulen, Private, Vereine) wie auch die Architekturabteilungen der Hochschule Luzern oder der ETH Zürich.

Mit freundlichen Grüssen

FDP.Die Liberalen Ebikon

René Friedrich / Präsident

Sonja Hablützel / Vizepräsidentin



Gemeinde Ebikon
Planung & Bau
z. H. Herrn Daniel Gasser &
Herrn Roland Baggenstos
Riedmattstrasse 14
6030 Ebikon

Ebikon, 2. November 2020

Vernehmlassungsbericht Überdachung der K17 im Zentrum Ebikon

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident Gasser, sehr geehrter Herr Baggenstos

Vielen Dank für die Einladung zur Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht. Die Frage einer Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon ist für die Grünen Ebikon von grosser Bedeutung. Die Grünen Ebikon unterstützen das Anliegen, die Identität zu stärken und die trennende Wirkung des Strassenverkehrs zu reduzieren. Die künftigen Massnahmen sollen sich aber nicht nur auf das Zentrum beschränken, sondern das gesamte Siedlungsgebiet im Fokus haben.

Wir erachten es als grossen Fehler, mit einem technischen Bauwerk die Probleme im Zentrum von Ebikon lösen zu wollen. Auch erkennen wir im unausgereiften Projektvorschlag bereits neue Probleme, die die heutigen Nachteile noch verschärfen werden, weshalb für die Grünen Ebikon eine Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon nicht in Frage kommt.

Gerne beantworten wir schwerpunktmässig die in Ihrem Vernehmlassungsbericht aufgeführten Fragen wie folgt:

1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Eine Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon bindet finanzielle Mittel, die somit an anderen Orten, die auch eine Aufwertung erfahren sollen, fehlen. Die Konzentration der Massnahmen an einer Stelle ist nicht gerechtfertigt, da diese keinen erkennbaren Mehrwert für den Grossteil der Ebikoner Bevölkerung, die ebenfalls unter den negativen Immissionen der Kantonsstrasse leidet, bringt. Zudem liesse sich mit entsprechendem politischen Willen mit einer Temporeduktion das Ziel der Überdachung, namentlich die trennende Wirkung des Strassenverkehrs, erreichen, was somit weniger eine Frage der Finanzen ist.



2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

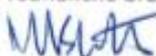
Nein, denn mit dieser technischen Lösung wird das Zentrum nicht auf- sondern abgewertet. Es entsteht mitten im Zentrum ein mächtiges Bauwerk, das das Ortsbild negativ prägt und die Qualitäten von Ebikon versteckt. Besser ist, mit einer Temporeduktion das gesamte Gemeindegebiet von den negativen Aspekten des Durchgangsverkehrs zu entlasten und anzuerkennen, dass sich Ebikon nicht auf ein Zentrum reduzieren lässt, sondern dass die Aufwertungsmaßnahmen das gesamte Gemeindegebiet umfassen müssen. Das Rontal ist eine Bandstadt und ist als diese entsprechend zu behandeln. Eine Bandstadt zeichnet sich durch eine Serie von Zentren aus, die den Strassenraum akzentuieren und gliedern, so dass Mikrozentren entstehen, die den Strassenraum beleben.

3. Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden (z.B. Aufwertung des Ortsbildes, Förderung des Langsamverkehrs, Schaffen eines Treffpunkts, usw.)?

Die Verbindung zwischen den beiden Strassenseiten ist in Ebikon ein berechtigtes Anliegen. Jedoch ist nicht nur das Zentrum davon betroffen, sondern das gesamte Gemeindegebiet. Die Hauptstrasse trennt das Siedlungsgebiet im gesamten Rontal in zwei Teile und beeinträchtigt an zahlreichen Stellen die Siedlungsqualität. Entlang der ganzen Strassenlänge wird gewohnt, gearbeitet und Freizeit verbracht, weshalb Massnahmen für das gesamte Siedlungsgebiet, und nicht nur im „Zentrum“ zu treffen sind. Die Fokussierung auf das Zentrum wird dem Siedlungstypus von Ebikon resp. dem gesamten Rontal nicht gerecht. Das historische Zentrum ist ein Aspekt, der in der Planung berücksichtigt werden kann. Die lineare Ausrichtung des gesamten Gemeindegebiets verlangt an zahlreichen anderen Stellen ebenfalls eine Aufwertung, damit auch der Langsamverkehr profitiert. Von Seiten der Politik ist eine Anerkennung der Tatsache, dass in Ebikon entlang der gesamten Hauptstrasse gewohnt wird und von der K17 zahlreiche Personen negativ betroffen sind, notwendig. Die Grünen Ebikon erwarten ein Konzept, das diesem Umstand Rechnung trägt und dem linearen Siedlungstyp Ebikons gerecht wird.

Wir bitten um Kenntnisnahme und freuen uns auf die Zustellung des Vernehmlassungsberichts.

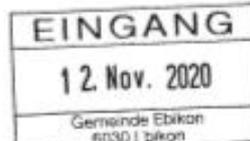
Freundliche Grüsse



Grüne Ebikon

Kontaktperson:
 Marianne Blättler
 Luzernerstrasse 71a
 6030 Ebikon
 mblaettlerkuz@bluewin.ch
 041 420 61 20

**Komitee „Ebikon lebt gemeinsam weiter“
Initiativkomitee „Ebikon-lebt“**



**Stellungnahme an den Gemeinderat
zum Vernehmlassungsbericht vom 17. Januar 2020.**

Wir vom Komitee „Ebikon lebt gemeinsam weiter“ und dem Initiativkomitee „Ebikon-lebt“ möchten dazu wie folgt Stellung beziehen:

1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Zusammen mit den Unterschriften von gegen 1'200 Einwohnerinnen und Einwohnern haben wir uns für dieses einmalige Projekt eingesetzt. Wir sind überzeugt, dass die Überdachung beitragen wird, das (zum Teil ungerechtfertigte) schlechte Image der Gemeinde zu verbessern. Die Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, dass die Überdachung machbar ist. Die Aufenthaltsqualität im Zentrum hat mit der Studie Bestnoten erlangt. Die ursprünglich geplante Reduzierung der Strasse auf drei Spuren ist nicht möglich (gemäss Masterplan). Unsere vorsichtig gemachten Kostenschätzungen von 20 bis 25 Mio. - auch im Vergleich zu ähnlich gelagerten Projekten in der Schweiz - wurden mit der Studie bestätigt. Selbstverständlich braucht es für die Realisierung einen finanziellen Kraftakt. Wir wollen auch keinesfalls dazu beitragen, die vom Gemeinderat geplanten Investitionen gegeneinander auszuspielen. Wir sind überzeugt und legitimiert, dieses Bauwerk beim Kanton und beim Bund einzufordern. Argumente gibt es genug.

Die junge Bevölkerung von Ebikon wünscht sich eine solche Veränderung, welche auch zu einer klaren Fokussierung auf ein Dorfzentrum Ebikon beitragen würde. Es scheint uns, dass wir „Ältere“ unsere finanzielle Bereitschaft dazu aufbringen sollten. Ohne auf Details einzugehen, wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung, die Veränderung der Bevölkerungs- und Altersstruktur nur noch geringen finanziellen Spielraum offen lassen für öffentliche Investitionen. Wir brauchen JETZT „Etwas“, damit wir den steuerzahlenden Mittelstand in unserer Gemeinde halten können und der Entwicklung des Trends der abnehmenden Steuereinnahmen der natürlichen Personen - bei zunehmender Bevölkerung(!) – Gegensteuer geben können.

2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp weiterverfolgt werden?

Aufgrund der einseitigen Information ist diese Frage eigentlich überflüssig (Die Argumente der Befürworter wurden nämlich den interessierten Stellen nie mitgeliefert). Wir sind der klaren Ansicht, dass der Gemeinderat die Führungsverantwortung übernehmen und die Überdachungsvariante UMGEHEND aktiv angehen muss. Es gibt sehr viele gute Beispiele, wo in der Meinungsbildungs- und Planungsphase die betroffene Bevölkerung, politische Gruppierungen und

sogenannte Fachleute Projekte bekämpft haben. Mit der Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft der Exekutive konnten solche Projekte schlussendlich in vielen Fällen doch realisiert werden.

Wir wünschen uns eine klare Haltung des Gemeinderates. Der Ball ist nun eindeutig bei der Exekutive! Ein „Ja aber“ bringt uns nicht weiter und birgt folgende Risiken:

- Auf unabsehbare Zeit wird es keine mehrheitsfähige Ebikoner Lösung für kommende Generationen geben. Jede Variante wird dannzumal gegenseitig bekämpft werden.
- Es besteht die Gefahr, dass der Kanton zum Schluss kommt: Ihr Ebikonerinnen und Ebikoner könnt euch ja so oder so nicht einigen. Wir bauen jetzt die Strasse nach unseren Vorstellungen, die da sind: Optimaler Durchgangsverkehr für das Rontal, Aufgrund der Verkehrspolitik der Stadt verbesserte Zufahrt zur N14 für Bewohner des nördlichen Teils der Stadt Luzern.
Das wäre der Super-GAU!

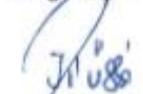
Zur Frage 3:

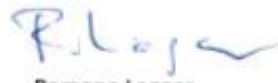
Wir sind der Meinung, dass die Überdachung angegangen werden muss und die interessierten Gruppierungen für die Zentrumsplanung mit der Überdachung einbezogen werden sollten. Dies muss mit der Ebikoner Bevölkerung und der Ebikoner Planer und Architekten gemacht werden. Die Erfahrung hat ja gezeigt, dass Planungsideen ohne Einbezug der Ebikonerinnen und Ebikoner kaum Anklang finden.

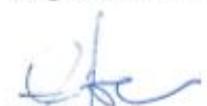
Ebikon, 7. November 2020


Patrick Widmer
Mitglied „Ebikon lebt gemeinsam weiter“


Michael Kreyenbühl
Mitglied „Ebikon lebt gemeinsam weiter“


Isabelle Rüsi
Mitglied „Ebikon lebt gemeinsam weiter“


Ramona Lagger
Mitglied „Ebikon lebt gemeinsam weiter“


Alex Fischer,
Mitglied „Ebikon lebt gemeinsam weiter“
Vorsitz Präsidium Initiativkomitee „Ebikon lebt“



Grünliberale Partei Ebikon

Stellungnahme

Thema:	Machbarkeitsstudie Überdachung K17
Für Rückfragen	Sandor Horvath, Präsident glp Ebikon, Tel: 076 376 39 39 www.rontal.grunliberale.ch / sandor.horvath@sunrise.ch
Absender	Sandor Horvath
Datum	13. November 2020

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident,
Sehr geehrte Frau Gemeinderätin, sehr geehrte Herren Gemeinderäte,
Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Machbarkeitsstudie «Überdachung K17» eine Stellungnahme abgeben zu dürfen. Die Grünliberalen leisten aus einer ökologisch und sozial engagierten Position heraus einen konstruktiven Beitrag, um die politische Diskussion in Ebikon zu beleben und nachhaltige Impulse in der Gesellschafts-, Verkehrs-, und Umweltpolitik zu setzten. Die Ebikoner Grünliberalen streben eine qualitativ hochwertige Ortsentwicklung und die Aufwertung des Dorfzentrums an.

Zusammenfassung

Zusammenfassend halten wir fest, dass wir die Überdachung der Kantonsstrasse K17 im Zentrum von Ebikon nach wie vor für unausgegoren halten; die Idee wirkt in Bezug auf die aktuellen und künftigen Verkehrsfragen wenig lösungsorientiert. Diese Einschätzungen werden im Übrigen weitgehend von den zur Vorvernehmlassung eingeladenen Stellen geteilt. Der Bericht vom 17. Januar 2020 von Burkhalter Derungs AG fasst eine Reihe von kritischen Stellungnahmen zusammen, die wir hier summarisch auflisten:

- **Dienststelle Raum und Wirtschaft, Denkmalpflege (rawi, BUWD):** Sie empfiehlt das Projekt der Eintunnelung im Gebiet der Baugruppe des Kirchenbezirks nicht weiter zu verfolgen.
- **LuzernPlus** äussert sich insgesamt kritisch zum möglichen Nutzen einer Überdachung der Kantonsstrasse im Zentrum.
- **Planungs-, Umwelt- und Energiekommission:** Die PUEK stellt die Chancen und Risiken des Projektes einander gegenüber und sieht neben den Vorteilen der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie neuer Freiräume auch Nachteile und Bedenken. Erwähnt werden etwa die schwierige Realisierbarkeit, die Beeinträchtigung des Ortsbilds sowie die fehlende planerische Flexibilität für die Zukunft.

- Die **Fachkommission Ortsentwicklung** steht dem Projekt einer Überdachung der K17 im Zentrum sehr kritisch entgegen. Das Projekt würde die bestehenden Probleme nur bedingt lösen und zusätzlich neue erzeugen.
- Aus Sicht der **Controllingkommission** bestehen grosse Zweifel, ob die Umgestaltung dieses Strassenabschnitts in der vorliegenden Form zu einer Aufwertung und zu einem besseren Image für Ebikon führen und die finanzielle Belastung für die Zukunft tragbar sein würde.

Wir stellen mit Erstaunen fest, dass die Stellungnahme der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif, BUWD) aus nicht nachvollziehbaren Gründen als positiv gewertet wird, obschon klar festgehalten wird, dass nicht mit einer finanziellen Beteiligung des Kantons zu rechnen ist: «Wird das Projekt von der Gemeinde weiterverfolgt, ist es als Bauvorhaben Dritter, zulasten Dritter, in Koordination mit dem im Bauprogramm 2019 - 2022 in diesem Abschnitt enthaltenen Vorhaben (Massnahme Nr. 54) zu planen (Bericht Burkhalter Derungs, S. 9). Damit wird unterstrichen, was die ewp-Machbarkeitsstudie bereits anmahnt: «In Bezug auf die Kosten schneidet die Überdachung in der Beurteilung schlecht ab. Das Projekt ist teuer, die Baukosten belaufen sich auf mindestens 25 Mio. CHF. Davon wird die Gemeinde die Mehrheit finanzieren müssen. Die Mitfinanzierung durch den Kanton oder die Querfinanzierung durch eine Überbauung im Sinne einer Mantelnutzung dürften gering ausfallen. Ebikon müsste für den Gemeindebeitrag im schlechtesten Fall mit rund 24 Mio. Franken rechnen. Nebst den Baukosten fallen auch jährliche Unterhalts- und Betriebskosten an, die das Gemeindebudget belasten (vgl. S. 5).

Allein das Fazit aus dem **Bericht Burkhalter Derungs** legt nahe, das Projekt ad acta zu legen und keine weiteren Ausgaben zu verursachen. Wenn man zusätzlich die Planungs- und Baukosten, die mehrheitlich zulasten der Gemeinde gehen, sowie die unsichere Mantelnutzung (Stichwort: «Ballastbau» vom gleichen Architekten) in Betracht zieht, so steht ausser Frage, was mit diesem Projekt zu geschehen hat: Sofortiger Stopp aller Aktivitäten; bessere Allokation der knappen finanziellen und personellen Ressourcen.

Wir sind der Auffassung, dass eine Überdachung oder Teilüberdachung der K17 der falsche Ansatz für die Zielsetzung «attraktives Zentrum» darstellt. Wir begrüssen die Absicht der Gemeinde, die Zentrumsplanung voran zu treiben. Wir fordern dabei einen Planungsprozess, der den ganzen Zentrumsbereich berücksichtigt (und nicht nur wenige Hundert Meter) und die Bevölkerung näher einbezieht, um eine breit abgestützte und nachhaltige Lösung zu ermöglichen.

Nachfolgend nehmen wir zu den gestellten Fragen ausführlich Stellung.

1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Eine Überdachung der K17 beurteilt die Grünliberalen als unverhältnismässiger Eingriff im Zentrum von Ebikon mit vielen Nachteilen und nur geringem Gewinn an nützlicher Freiraumfläche:

Keine Vision für das Zentrum:

- Der Idee einer Überdachung der K17 fehlt eine zugrunde liegende Vision für das Zentrum. Eine Überdachung ist eine Massnahme, aber noch keine Vision für das Zentrum. Aus raumplanerischer und wissenschaftlicher Sicht ist es ein systematisch falscher Ansatz, Ideen aus einer Massnahme heraus zu entwickeln. Am Anfang eines jeden Projekts stehen Vision und Strategie. Massnahmen folgen am Ende.
- Hinsichtlich der Potentiale, die durch den Durchgangsbahnhof Luzern, neue Mobilitätsformen und neue Gestaltungsmöglichkeiten (Gebäude, Strassen, Plätze, Begrünungen) im teils brach liegenden Zentrumsbereich entstehen, ist der Fokus auf eine Überdachung als Schlüsselmassnahme aus dem letzten Jahrhundert voreilig und nicht nachvollziehbar. Der Leitgedanke des Masterplans, der eine nachhaltige Aufwertung des Strassenraumes (mit Moränenhügel) vorsieht, ist wieder aufzunehmen und umzusetzen. Der dafür nötige Platz ist ausreichend vorhanden.

Zukunft wird verbaut:

- Die Anpassbarkeit auf künftige Nutzungsbedürfnisse des Strassenraumes wird für künftige Generationen verbaut.
- Die Entwicklung der Mobilität führt zu immer leiseren Fahrzeugen und neuen elektrischen Fortbewegungsmitteln, wie E-Bikes etc.; diese benötigen mehr Raum und allenfalls auch eigene Fahrspuren (Schnell- und Langsamspuren).
- Die Integration von autonomen (allenfalls satellitengesteuerten) Fahrzeugen in den Verkehr ist bei einer Überdachung problematisch; solche Fahrzeuge können den Stellenwert und das Image einer Strasse wieder verändern, weswegen es planerische Flexibilität statt Beton braucht.
- Zunahme von Homeoffice und Digitalisierung können das Bedürfnis an motorisiertem Individualverkehr verringern.
- Weiter trennt eine Überdachung zusätzlich das Dorf in Ost- und West.
- Mit der Überdachung der K17 wollen die Initianten Probleme des nächsten Jahrhunderts mit Ideen des letzten Jahrhunderts lösen. Das kann nicht funktionieren. Die Zeit für Strassentunnels ist vorbei.

Kein Imagegewinn:

- Die Tunnelportale würden sich negativ auf das Ortsbild und den Strassenraum einwirken. Das Bild einer Schnellstrasse durch Ebikon würde verstärkt und folglich als unpassende Zentrumslösung wahrgenommen. Ein Blick nach Köniz BE zeigt, dass es bessere und günstigere Lösungen gibt.
- Der gewonnene Freiraum schafft zwar gegenüber der heutigen lieblosen Situation einen gewissen Mehrwert. Es fehlt aber das Potential an attraktiven Kulissen oder Ausblicken. Daher vermag dieser (neue) Freiraum dem Ortsbild keine ausreichende Ausstrahlung zu bieten.

- Der Fokus auf die Überdachung geht auf Kosten von anderen wichtigen Massnahmen, die das Image wirklich verbessern (z.B. Aufwertung Bahnhofbezirk und Gemeindehausplatz, Überführungen der K17, Entwicklung Löwen-Areal).
- Der ganze Strassenraum durch Ebikon muss aufgewertet werden zu einem anschaulichen Boulevard, der attraktive Erdgeschossnutzungen anzieht. Mit der Überdachung wird diese Option verbaut.

Nicht identitätsstiftend – Ein (unnötiges) städtebauliches Experiment:

- Eine Überdachung würde das Ortsbild auf Dauer verändern und mit den Tunnelportalen örtlich die Akzeptanz und die Qualität des Zentrums schwächen. Weiter werden identitätsstiftende Objekte (Kirche und altes Schulhaus) durch eine Überdachung teils verschandelt.
- Diese negativen Auswirkungen müsste der geschaffene Freiraum mindestens kompensieren können. Dies ist fraglich, weil unter anderem der geschaffene Freiraum zwei unterschiedliche Niveaus schafft und damit neue soziale Risiken („oben reich, unten arm“) hervorruft. Das untere Niveau ist mit einer Raumbreite von lediglich 12 m (bei einer extremen Länge) zwischen den Fassadenfluchten viel zu eng und läge mehrheitlich im Schatten der Hochbauten. Zudem müssten auf diesem Raum noch eine Fahrbahn für Motorfahrzeuge und Anlieferung sowie Kundenparkplätze Platz finden. Soll das wirklich die künftige Flaniermeile von Ebikon sein? Nein!
- Das von den Initianten erhoffte räumliche Zusammenbringen der beiden Dorfseiten gelingt nur teilweise wegen des Niveauunterschiedes, der weiterhin eine Trennung verursacht. Die aufgezeigten Verbindungen der beiden Niveaus sind unzureichend und vermögen nicht zu befriedigen.
- Es besteht auch das Risiko, dass künftige Generation die Überdachung als störendes Element wahrnehmen und dann die Akzeptanz für diesen Ort abnimmt.
- Auf dieses städtebauliche Experiment wollen wir uns deswegen nicht einlassen.

Nicht bewilligungsfähig – Ein Hindernis für Investoren:

- Die Idee ist so nicht bewilligungsfähig (z.B. in Bezug auf Denkmalschutz, Langsamverkehr etc.). Für die Grünliberalen müssen die Ideen für eine Zentrumsentwicklung auch realistisch umsetzbar sein. Würde die Überdachung weiterverfolgt, müssten zu Gunsten der Rechtssicherheit Anpassungen und qualitative Ergänzungen vorgenommen werden, die diesen Lösungsansatz noch mehr verteuern oder qualitativ schmälern. Vor allem ist eine längere Planungsunsicherheit für alle in Kauf zu nehmen.
- Mögliche Investoren und Grundeigentümer, die im Zentrum tätig werden möchten, wenden sich unter solchen Bedingungen ab, was die Aufwertung des Zentrums weiter verzögert.

Widerspruch zur Verlagerungspolitik:

- Mit dem Ausbau der Autobahn zwischen Ebikon und Luzern und dem Bau des Tiefbahnhofes soll der Verkehr von der K17 auf die Autobahn und die Schiene verlagert werden. Die Beibehaltung der vierspurigen Verkehrsführung durch das Ebikoner Zentrum steht im Widerspruch dazu und trägt nicht zur Verlagerungspolitik bei.



- Das Projekt baut auf der unzutreffenden Prämisse auf, wonach Mobilität in erster Linie motorisierter Individualverkehr MIV bedeutet. In Tat und Wahrheit gibt es in städtischen Agglomerationen Hinweise auf eine Abnahme des MIV (z.B. in Zürich)

Mangelhafte Berücksichtigung des Langsamverkehrs:

- Der (Pendler-)Verkehr verlagert sich auch auf den (zunehmend elektrifizierten) Langsamverkehr. Dabei wird es in Zukunft unterschiedliche und nach der Fussgänger- und Velogesetzgebung teilweise getrennte Strassenbereiche geben müssen für die Kategorien: Fussgänger, langsame Radfahrer bis max. 25 km/h, schnelle Radfahrer über 25 bis 45 km/h. Der Langsamverkehr soll dabei nicht durch Tunnels geführt werden. Das Tunnelprojekt gibt auf die Nutzungserfordernisse des Langsamverkehrs keine Antworten. Deswegen hat dieses Projekt auch wenig Chancen, in ein zukünftiges Agglomerationsprogramme aufgenommen werden zu können.

Zu teuer (schlechtes Kosten-Nutzenverhältnis):

- Ebikon kann sich dieses Projekt gar nicht leisten. Zumindest nicht jetzt. Es stehen eine Steuererhöhung und zweistellige Investitionen in die Schulraumbauten an. Wie soll sich Ebikon da noch ein Tunnelprojekt leisten können?
- Die von den Initianten ins Spiel gebrachten Unterstützungsgelder von Seiten Kanton (Strassenbauprogram) und Bund (Agglomerationsprogramm) beurteilen wir als eine sehr gewagte Behauptung.
- Fraglich ist ausserdem, warum es ausgerechnet der Gemeinde Ebikon gelingen soll, Tunnels viel günstiger zu bauen als z.B. den Züricher Gemeinden. Die veranschlagten rund 25 Millionen sind nicht glaubwürdig.

2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

- Nein.
- Es fehlt eine fundierte Entscheidungsgrundlage, die einen Vergleich zu anderen Lösungsansätzen bietet und das gesamte Ausmass der Zentrumsplanung bezüglich Massnahmen und Kosten aufzeigt. (Vgl. Stellungnahme zu Zentrumsplanung, vorstehend).
- Die „Idee“ (Massnahme) hält sich nicht an raumplanerische Planungsgrundsätze.
- Obwohl die Podiumsdiskussion vom 13. Oktober 2020 vor allem die Befürworter der Eintunnelungsidee mobilisieren konnten, ist das Projekt bei den Besucherinnen und Besucher des Podiums durchgefallen – ein klares Signal an den Gemeinderat. Dieser muss jetzt Stärke zeigen und das Projekt begraben.



3. Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden (z.B. Aufwertung des Ortsbildes, Förderung des Langsamverkehrs, Schaffen eines Treffpunkts, usw.)?

Partizipation:

Wir begrüßen, dass die Gemeinde eine Zentrumsplanung endlich in Angriff nehmen bzw. fortsetzen möchte. Die Bevölkerung (spez. Parteien, Quartiervereine, Gewerbe, Vereine) müssen nah an der Zentrumsplanung partizipieren können. Es stellt sich daher mehr die Frage nach dem passenden Vorgehen und noch nicht nach den planerischen Prioritäten. Wichtig ist für die Grünliberalen, dass Prozesse gewählt werden, die die besten und vor allem bewilligungsfähigen Konzepte auf dem Ideenmarkt abholen können. Dabei soll das Ortsbild aufgewertet und der Langsamverkehr betont und gefördert werden.

Gesamtlösung:

Wichtig ist auch, dass der ganze Bereich des Zentrums vom Knoten Schösslistrasse bis Knoten Weichlen in die Überlegungen einbezogen wird. Der Prozess muss mit den Planungen für die Erneuerung der Kantonsstrasse in diesem Bereich abgestimmt werden. Gerade für eine merkliche Aufwertung der Kantonsstrasse wird von der Gemeinde einen Effort benötigt, da dies nach bisherigem Eindruck von Seiten Kanton nicht erwartet werden kann.

Infolge der knappen finanziellen Ressourcen der Gemeinde muss die Gemeinde Prioritäten setzen und muss mit wenig viel bewirken können. Dies spricht klar für ein strukturiertes und bewilligungsfähiges Vorgehen für das Zentrum. Denn dies schafft die notwendige Zuversicht und das Vertrauen, das Investoren und gute Steuerzahlende in Ebikon benötigen.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit und die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Grünliberale Partei Ebikon



Gemeinde Ebikon,
Planung & Bau,
Riedmattstrasse 14,
6030 Ebikon

Ebikon 14. November 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die CVP hat sich in einem «Workshop» den Fragen zur Vernehmlassung zur Überdachung K17 angenommen. Gerne geben wir Ihnen anbei unsere Inputs kund.

1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Mögliche Chancen

- + Neue Fläche von ca. 10'000 m² entsteht, welche für Ebikon entwickelt werden kann (Park, Überbauung, Gemeinde-Infrastruktur).
- + Querverbindungen können gut realisiert werden.
- + Sicherheit für Fussgänger wird erhöht.
- + Entstehung von sozial-räumlichen Aspekte
- + Überdachung bringt uns zeitnah «Ruhe» vor dem Verkehr ins Zentrum und sie gibt uns Zeit für eine Weiterentwicklung für die Zukunft.
- + Ergibt gemäss Machbarkeit-Studie die beste Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Zentrum, genau das wünschen sich, gemäss Gemeindeumfrage 2015, die Bürger.
- + Trennwirkung durch die Strasse kann gebrochen werden.

Mögliche Risiken

- Kirchenbezirk geht in den Hintergrund; aufgrund von möglichen Wohnbauten
- Noch zu klären, wem das entstehende Land gehört.
- nur 300m aufgewertet.
- Planungssicherheit bezüglich Denkmalschutzes muss geklärt werden.
- Viel Geld/Energie/Zeit für eine Überdachung. Mittel breiter einsetzen.
- Tunnelportale mitten im Dorf (Lärm, unschön)
- Entstehung einer «Schlucht» auf Seite Ladengass

2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

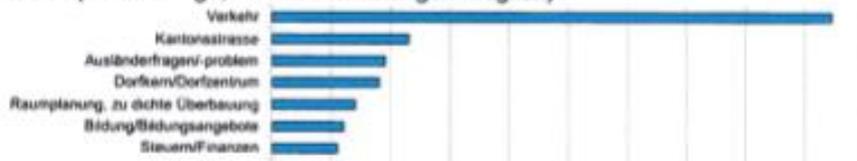
Der CVP Ebikon ist ein aufgewerteten des Zentrums sehr wichtig. Da gerade die Aussenansicht von Ebikon wegen der Hauptstrasse eher negativ ausfällt. Noch klarer beschreibt es der Basler Journalist Martin Furrer in der Basler Zeitung vom 10. Februar 2017 in seinem Bericht - Ebikon ist überall: «Auf dem Heimweg fällt mir auf, dass ich das Zentrum zu dem mir der ältere Herr zu Beginn meines Rundganges den Weg gewiesen hat, nicht gefunden habe. Weil es ein Dorf- oder Stadtzentrum in Ebikon gar nicht gibt». ...

Positiv nach aussen zu «strahlen» ist aber gerade für das Ansiedeln von guten Steuerzahlern, Unternehmen oder öffentlichen Institutionen von enormer Wichtigkeit.

Gemäss Bevölkerungsumfrage von 2015 der Gemeinde Ebikon zählen der Verkehr, die Hauptstrasse und die Gestaltung des Zentrums zu den grössten «Problemen» in Ebikon. Die trotz «Corona» sehr gut besuchte Podiumsveranstaltung von Mitte Oktober 2020 unterstreicht diese Tatsache.

Teil 1: Einschätzung der Lebensbedingungen in der Gemeinde Ebikon

Was sind aus Ihrer Sicht die grössten Probleme der Gemeinde Ebikon? (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)



Die Idee der Überdachung hat wohl gleichviele «Fans» wie «Skeptiker». Die CVP Ebikon findet es deshalb wichtig, dass das Thema der Zentrumsplanung zeitnah und fundiert angegangen wird. Damit in dieser Planung alle Aspekte und Ideen Platz finden, schlägt die CVP Ebikon vor, dass ein Wettbewerb mit möglichst einheimischen Fachpersonen/Architekten gestartet wird.

Mittels eines Wettbewerbes sollen vertiefte und detailliertere Lösungsmöglichkeiten gesucht werden, wobei die Überdachung auch weiterhin die Lösung sein kann.

3. Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden.

- Aufwertung des Ortsbildes (Besseres Image)
- Förderung des Langsamverkehrs mit Fokus der Beibehaltung des Verkehrsflusses (Lebensader K17)
- Möglichkeiten von Treffpunkten schaffen
- «Ruhe» vor dem Verkehr
- Zentrum besser verbinden (Querungen)
- Gestaltung des Strassenraums
- Zentrum definieren (grosszügig)
- Attraktivität steigern



Alex Fischer
Co Präsident, CVP Ebikon

Patrick Gunz
Co Präsident, CVP Ebikon

Stellungnahme SP Ebikon

Vernehmlassung:	Machbarkeitsstudie Überdachung K17
Für Rückfragen	Thomas Aregger, Präsident SP Ebikon, info@sp-ebikon.ch , Tel: 079 326 19 24
Datum	15. November 2020

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident,
 Sehr geehrte Frau Gemeinderätin, sehr geehrte Herren Gemeinderäte,
 Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Machbarkeitsstudie «Überdachung K17» eine Stellungnahme zu nehmen. Die SP Ebikon vertritt 18 % der Ebikoner Bevölkerung und ist damit eine massgebende politische Kraft. Aus einer ökologisch und sozial engagierten Position heraus leistet sie einen konstruktiven Beitrag, um die politische Diskussion in Ebikon zu beleben und nachhaltige Impulse in der Gesellschafts-, Verkehrs-, und Umweltpolitik zu setzen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass wir die Überdachung der Kantonsstrasse K17 im Zentrum von Ebikon nach wie vor für unausgegoren halten; die Idee wirkt in Bezug auf die aktuellen und künftigen Verkehrsfragen wenig lösungsorientiert. Diese Einschätzungen werden im Übrigen weitgehend von den zur Vorvernehmlassung eingeladenen Stellen geteilt. Der Bericht vom 17. Januar 2020 von Burkhalter Derungs AG fasst eine Reihe von kritischen Stellungnahmen zusammen, die wir hier summarisch auflisten:

- *Dienststelle Raum und Wirtschaft, Denkmalpflege (rawi, BUWD)*: Sie empfiehlt das Projekt der Eintunnelung im Gebiet der Baugruppe des Kirchenbezirks nicht weiter zu verfolgen.
- *LuzernPlus* äussert sich insgesamt kritisch zum möglichen Nutzen einer Überdachung der Kantonsstrasse im Zentrum.
- *Planungs-, Umwelt- und Energiekommission*: Die PUEK stellt die Chancen und Risiken des Projektes einander gegenüber und sieht neben den Vorteilen der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie neuer Freiräume auch Nachteile und Bedenken. Erwähnt werden etwa die schwierige Realisierbarkeit, die Beeinträchtigung des Ortsbilds sowie die fehlende planerische Flexibilität für die Zukunft.
- Die *Fachkommission Ortsentwicklung* steht dem Projekt einer Überdachung der K17 im Zentrum sehr kritisch entgegen. Das Projekt würde die bestehenden Probleme nur bedingt lösen und zusätzlich neue erzeugen.
- Aus Sicht der *Controllingkommission* bestehen grosse Zweifel, ob die Umgestaltung dieses Strassenabschnitts in der vorliegenden Form zu einer Aufwertung und zu einem besseren Image für Ebikon führen und die finanzielle Belastung für die Zukunft tragbar sein würde.

Wir stellen mit Erstaunen fest, dass die Stellungnahme der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) aus nicht nachvollziehbaren Gründen als positiv gewertet wird, obschon klar festgehalten wird, dass nicht mit einer finanziellen Beteiligung des Kantons zu rechnen ist: «Wird das Projekt von der Gemeinde weiterverfolgt, ist es als Bauvorhaben Dritter, zulasten Dritter, in Koordination mit dem im Bauprogramm 2019 - 2022 in diesem Abschnitt enthaltenen Vorhaben (Massnahme Nr. 54) zu planen (Bericht Burkhalter Derungs, S. 9). Damit wird unterstrichen, was die ewp-Machbarkeitsstudie bereits anmahnt: «In Bezug auf die Kosten schneidet die Überdachung in der Beurteilung schlecht ab. Das Projekt ist teuer, die Baukosten belaufen sich auf mindestens 25 Mio. CHF. Davon wird die Gemeinde die Mehrheit finanzieren müssen. Die Mitfinanzierung durch den Kanton oder die Querfinanzierung durch eine Überbauung im Sinne einer Mantelnutzung dürften gering ausfallen. Ebikon müsste für den Gemeindebeitrag im schlechtesten Fall mit rund 24 Mio. Franken rechnen. Nebst den Baukosten fallen auch jährliche Unterhalts- und Betriebskosten an, die das Gemeindebudget belasten (vgl. S. 5).

Alein das Fazit aus dem *Bericht Burkhalter Derungs* legt nahe, das Projekt ad acta zu legen und keine weiteren Ausgaben zu verursachen. Wenn man zusätzlich die Planungs- und Baukosten, die mehrheitlich zulasten der Gemeinde gehen, sowie die unsichere Mantelnutzung (Stichwort: «Ballastbau» vom gleichen Architekten) in Betracht zieht, so steht ausser Frage, was mit diesem Projekt zu geschehen hat: Sofortiger Stopp aller Aktivitäten; sinnvollere Allokation der knappen finanziellen und personellen Ressourcen.

Wir sind der Auffassung, dass eine Überdachung oder Teilüberdachung der K17 der falsche Ansatz für ein attraktives Zentrum darstellt. Wir begrüssen die Absicht der Gemeinde, die Zentrumsplanung voranzutreiben. Wir fordern dabei einen Planungsprozess, der den ganzen Zentrumsbereich berücksichtigt (und nicht nur 270 Meter) und die Bevölkerung näher einbezieht, um eine breit abgestützte und nachhaltige Lösung zu ermöglichen.

Nachfolgend nehmen wir zu den gestellten Fragen ausführlich Stellung.

1. Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Die SP Ebikon beurteilt eine Überdachung der K17 als unverhältnismässigen Eingriff im Zentrum von Ebikon, welches nur geringen Gewinn an nutzbarer Freiraumfläche, dafür aber zahlreiche Nachteile mit sich:

Keine Vision für das Zentrum:

- Der Idee einer Überdachung der K17 fehlt eine zugrunde liegende Vision für das Zentrum. Eine Überdachung ist eine Massnahme, aber noch keine Vision für das Zentrum. Aus raumplanerischer und wissenschaftlicher Sicht ist es ein systematisch falscher Ansatz, Ideen aus einer Massnahme heraus zu entwickeln. Am Anfang eines jeden Projekts stehen Vision und Strategie. Massnahmen folgen am Ende.
- Hinsichtlich der Potenziale, die durch den Durchgangsbahnhof Luzern, neue Mobilitätsformen und neue Gestaltungsmöglichkeiten (Gebäude, Strassen, Plätze, Begrünungen) im teils brachliegenden Zentrumsbereich entstehen, ist der Fokus auf eine Überdachung als Schlüsselmassnahme aus dem letzten Jahrhundert voreilig und nicht nachvollziehbar. Der Leitgedanke des Masterplans, der eine nachhaltige Aufwertung des Strassenraumes (mit Moränenhügel) vorsieht, ist zwingend wieder aufzunehmen und umzusetzen. Der dafür nötige Platz ist ausreichend vorhanden.

Zukunft wird verbaut:

- Die Anpassbarkeit auf künftige Nutzungsbedürfnisse des Strassenraumes wird für künftige Generationen verbaut.
- Die Entwicklung der Mobilität führt zu immer leiseren Fahrzeugen und neuen elektrischen Fortbewegungsmitteln, wie E-Bikes etc.; diese benötigen mehr Raum und allenfalls auch eigene Fahrspuren (Schnell- und Langsamspuren).
- Die Integration von autonomen Fahrzeugen in den Verkehr ist bei einer Überdachung problematisch; solche Fahrzeuge können den Stellenwert und das Image einer Strasse wieder verändern, weswegen es planerische Flexibilität statt Beton braucht.
- Zunahme von Homeoffice und Digitalisierung können das Bedürfnis nach motorisiertem Individualverkehr (MIV) verringern.
- Weiter trennt eine Überdachung zusätzlich das Dorf in Ost- und West.
- Mit der Überdachung der K17 wollen die Initianten Probleme des nächsten Jahrhunderts mit Ideen des letzten Jahrhunderts lösen. Das kann nicht funktionieren. Die Zeit für Strassentunnels ist vorbei.

Kein Imagegewinn:

- Die Tunnelportale würden sich negativ auf das Ortsbild und den Strassenraum einwirken. Das Bild einer Schnellstrasse durch Ebikon würde verstärkt und folglich als unpassende Zentrumslösung wahrgenommen. Ein Blick nach Köniz zeigt, dass es bessere und günstigere Lösungen gibt.
- Der gewonnene Freiraum schafft zwar gegenüber der heutigen lieblosen Situation einen gewissen Mehrwert. Es fehlt aber das Potenzial an attraktiven Kulissen oder Ausblicken. Daher vermag dieser (neue) Freiraum dem Ortsbild keine ausreichende Ausstrahlung zu bieten.
- Der Fokus auf die Überdachung geht auf Kosten von anderen wichtigen Massnahmen, die das Image wirklich verbessern (z.B. Aufwertung Bahnhofareal und Gemeindehausplatz, Überführungen der K17, Entwicklung Löwen-Areal).
- Der ganze Strassenraum durch Ebikon muss aufgewertet werden zu einem anschaulichen Boulevard, der attraktive Erdgeschossnutzungen anzieht. Mit der Überdachung wird diese Option verbaut.

Nicht Identitätsstiftend – ein unnötiges und zu teures Experiment:

- Eine Überdachung würde das Ortsbild auf Dauer verändern und mit den Tunnelportalen örtlich die Akzeptanz und die Qualität des Zentrums schwächen. Weiter werden identitätsstiftende Objekte (Kirche und altes Schulhaus) durch eine Überdachung teils verschandelt.
- Diese negativen Auswirkungen müsste der geschaffene Freiraum mindestens kompensieren können. Dies ist fraglich, weil unter anderem der geschaffene Freiraum zwei unterschiedliche Niveaus schafft und damit neue soziale Risiken («oben reich, unten arm») hervorruft. Das untere Niveau ist mit einer Raumbreite von lediglich 12 Metern (bei einer extremen Länge) zwischen den Fassadenfluchten viel zu eng und läge mehrheitlich im Schatten der Hochbauten. Zudem müssten auf diesem Raum noch eine Fahrbahn für Motorfahrzeuge und Anlieferung sowie Kundenparkplätze Platz finden. Soll das wirklich die künftige Flaniermeile von Ebikon sein? So etwas ist keine Vision, sondern ein betonierter Irrtum.
- Das von den Initianten erhoffte räumliche Zusammenbringen der beiden Dorfseiten gelingt nur teilweise. Der Niveauunterschied verursacht eine neue Trennung. Die aufgezeigten Verbindungen der beiden Niveaus sind unzureichend und vermögen nicht zu befriedigen.
- Es besteht auch das Risiko, dass künftige Generation die Überdachung als störendes Element (Stichwort: «Ballastbau») wahrnehmen und so die Akzeptanz für eine Wohnsitznahme in Ebikon abnimmt.
- Auf dieses städtebauliche Experiment wollen wir uns deswegen nicht einlassen.

- **Widerspruch zur Verlagerungspolitik:**
- Mit dem Ausbau der Autobahn zwischen Ebikon und Luzern und dem Bau des Tiefbahnhofes soll der Verkehr von der K17 auf die Autobahn und die Schiene verlagert werden. Das Beibehalten der vierspurigen Verkehrsführung durch das Zentrum steht im Widerspruch dazu und trägt nicht zur wünschbaren Verlagerung bei.
- Das Projekt baut auf der unzutreffenden Annahme auf, wonach Mobilität in erster Linie MIV bedeutet. In Tat und Wahrheit gibt es in städtischen Agglomerationen Hinweise auf eine Abnahme des MIV (z.B. in Zürich)

Mangelhafte Berücksichtigung des Langsamverkehrs:

- Der (Pendler-)Verkehr verlagert sich auch auf den Langsamverkehr. Dabei wird es in Zukunft unterschiedliche und nach der Fussgänger- und Velogesetzgebung teilweise getrennte Strassenbereiche geben müssen für die Kategorien: Fussgänger, langsame Radfahrer bis max. 25 km/h, schnelle Radfahrer über 25 bis 45 km/h. Der Langsamverkehr soll dabei nicht durch Tunnels geführt werden. Das Tunnelprojekt blendet die Erfordernisse des Langsamverkehrs schlichtweg aus. Das ist ein kapitales Manko. Deshalb hat dieses Projekt auch wenig Chancen, in ein zukünftiges Agglomerationsprogramme aufgenommen werden zu können.

Zu teuer, zu viele Risiken:

- Ebikon kann sich dieses Projekt gar nicht leisten. Weder jetzt noch in zehn Jahren. Es stehen eine Steuererhöhung und zweistellige Millionen-Investitionen in die Schulraumbauten an. Wie soll sich Ebikon da noch ein Tunnelprojekt leisten können?
- Die von den Initianten ins Spiel gebrachten Unterstützungsgelder von Seiten Kanton (Strassenbauprogram) und Bund (Agglomerationsprogramm) beurteilen wir als eine schlichtweg utopische und irreführende Behauptung.
- Fraglich ist ausserdem, warum es ausgerechnet der Gemeinde Ebikon gelingen soll, einen Tunnel viel günstiger zu bauen als z.B. den Züricher Gemeinden. Die veranschlagten rund 25 Millionen Franken sind nicht glaubwürdig.

2. Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

- Nein. Es fehlt eine fundierte Entscheidungsgrundlage, die einen Vergleich zu anderen Lösungsansätzen bietet und das gesamte Ausmass der Zentrumsplanung bezüglich Massnahmen und Kosten aufzeigt. (vgl. Stellungnahme zu Zentrumsplanung, vorstehend).
- Die «Idee» (Massnahme) hält sich nicht an raumplanerische Planungsgrundsätze.
- Obwohl die Podiumsdiskussion vom 13. Oktober 2020 vor allem die Befürworter der Eintunnelungsidee mobilisieren konnten, ist das Projekt bei den Besucherinnen und Besucher des Podiums durchgefallen – ein klares Signal an den Gemeinderat. Dieser muss jetzt Stärke zeigen und das Projekt begraben.

3. Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden (z.B. Aufwertung des Ortsbildes, Förderung des Langsamverkehrs, Schaffen eines Treffpunkts, usw.)?

Wir begrüssen, dass die Gemeinde eine Zentrumsplanung endlich in Angriff nehmen bzw. fortsetzen möchte. Die Bevölkerung (spez. Parteien, Quartiervereine, Gewerbe, Vereine) muss in die Zentrumsplanung einbezogen werden. Es stellt sich daher mehr die Frage nach dem zielführenden Vorgehen und noch nicht nach den planerischen Prioritäten. Wichtig ist für die SP Ebikon, dass

Prozesse gewählt werden, die die besten und vor allem bewilligungsfähigen Konzepte auf dem Ideenmarkt abholen können.

Wichtig ist auch, dass der ganze Bereich des Zentrums vom Knoten Schösslistrasse bis Knoten Weichlen in die Überlegungen einbezogen wird. Der Prozess muss mit den Planungen für die Erneuerung der Kantonsstrasse in diesem Bereich abgestimmt werden. Gerade für eine sinnvolle Aufwertung der Kantonsstrasse muss die Gemeinde gestaltend wirken, da dies definitiv nicht in der Verantwortung des Kantons liegt.

Infolge der knappen finanziellen Ressourcen der Gemeinde muss die Gemeinde Prioritäten setzen und muss mit wenig viel bewirken können. Dies spricht klar für ein strukturiertes und bewilligungsfähiges Vorgehen für das Zentrum. Denn dies schafft die notwendige Zuversicht und das Vertrauen, das Investoren und gute Steuerzahler in Ebikon benötigen.

Besten Dank, wenn Sie unsere Stellungnahme gebührend würdigen.



Sozialdemokratische Partei SP Ebikon,
Thomas Aregger, Präsident

**Gemeinde Ebikon
Planung & Bau
Riedmattstrasse 14
6030 Ebikon**

Ebikon 4. Dezember 2020

Vernehmlassung Überdachung K17

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben das Thema im Vorstand besprochen und beantworten Ihnen untenstehend die Vernehmlassungsfragen.

Welche Chancen und Risiken sind aus Ihrer Sicht, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie, mit der Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon verbunden?

Chancen:

- Wie aus der Machbarkeitsstudie hervorgeht ist die SVP der Meinung, dass mit der Überdachung der K17 der Motorisierte Individualverkehr auch mit dem prognostiziertem Mehrverkehr aufrechterhalten werden kann.
- Verkehrsentslastung im Zentrum
- Verringerung der Lärmimmissionen
- Verbesserung der Verbindungen im Zentrumsbereich
- Standortaufwertung für Wohn- und Lebensraum
- Mögliche Zentrumsverdichtung (Altenwohnungen) nahe Zentrum
- Zentrum stärken durch neu Ansiedlung Gewerbe (Detaillisten)

Risiken:

- hohe Investitionskosten zu Lasten der Gemeinde
- hohe Betriebs- und Unterhaltskosten
- unklare Kostenbeteiligung des Kantons und des Bundes
- enormer Eingriff ins Ortsbild
- Einschränkung für den öffentlichen Verkehr, Haltestellen im Tunnel nicht möglich.

Soll die Überdachung der K17 im Zentrum von Ebikon, gemäss vorliegender Machbarkeitsstudie der Firma ewp, weiterverfolgt werden?

Für die SVP Ebikon überwiegen die hohen Investitions-, Betriebs und Unterhaltskosten gegenüber den Chancen. Aus diesem Grund schlagen wir vor, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

Die Gemeinde möchte eine Zentrumsplanung realisieren. Welche Aspekte sollen aus Ihrer Sicht unbedingt beachtet werden?

- Zeitnahe und rasche Umsetzung
- Erarbeitung von attraktiven Aufenthaltsbereichen mit Einbezug der Bevölkerung
- Verbindung zwischen den Ortsteilen Zentralschulhaus und Löwenareal
- Gesamtbetrachtung Schösslistrasse bis Weichlen
- ev. Architektenwettbewerb